

Liebe Freunde und Bekannte. (16) kleiner Zwischenbericht -Test

Am 28. Februar fahren wir von der Colonie Tovar (Schwarzwald Colonie) ab, nach Caracas zur schweizer Botschaft um ein lèsse passè abzuholen, denn der Zoll in Maracaibo hat unser Auto mir in meinen Reisepass eingetragen und ohne Auto darf ich das Land nicht verlassen. Am nächsten Morgen um 7 Uhr landen wir in Sao Paulo wo uns mein Bruder abholt. Wir bleiben zwei Tage, gehen zum Zahnarzt, Dorly kauft ein elegantes Kleid und ich klebe mit einem Silicon-Dichtungskitt ihren Schmuck eine sehr schöne fast handgrosse Perlmutter-Muschel von den Osterinseln, den Halsreif an. Anderntags müssen wir schon um 2 Uhr Morgens aufstehen um nach Porte Alegre zu fliegen, denn wir sind zu einer Hochzeit eingeladen.

Von Claudio einer unserer Freunde, der in etwa auch meine Figur hat, bekomme ich alles was geeignet ist um an einer Hochzeit teilzunehmen. Bis auf die Hosenstösse, die ein wenig verkürzt werden, passt alles ausgezeichnet und der Maidlinger kommt elegant daher.

Am Freitagabend ist eine Sabbath-Zeremonie und eine junge Frau mit einer wunderschönen klaren Stimme singt schöne Lieder, die so melodiös sind, dass es mir in den Beinen zuckt und ich am liebsten getanzt hätte. Was mir aufgefallen ist, dass die Jungen unter sich, sowie mit den älteren Menschen so wunderschön miteinander umgehen, wie ich das schon lange nicht mehr erlebt habe.

Anschliessend gab es in der Synagoge einen Aperó und im nahegelegenen Hotel nahm der Standesbeamte die Trauung vor und etwa 120 Gäste genossen das vorzügliche Essen und ausgelesene Weine.

Das war aber nur der Anfang, denn am Samstag reisten etwa 400 Hochzeitsgäste, allein über 100 von Sao Paulo an. Schon Morgens rannten die Frauen zum Friseur malten und pedicürten sich, es herrschte eine allgemeine hektik. Aber schlussendlich passte alles und wir fuhren zur Synagoge.

Die Stühle sind alle in weiss eingehüllt und der Raum ist schön geschmückt und erstrahlt in einer Würde und Festlichkeit. Liane, die Tochter unserer Freunde Gladis und Jose sieht wunderschön aus, als sie am Arm ihres Vaters durch die Synagoge schreitet. Nach der kirchlichen Trauung betreten wir einen grossen festlich geschmückten Saal eines Hotels, es hat viele interessante Menschen, darunter sehr schöne elegante Frauen. Das Essen und die Getränke alles vom Feinsten. Das Fest geht bis in die Morgenstunden.

Nach einer Stunde Schlaf geht's wieder zurück nach Sao Paulo und wir warten bis am Abend und hoffen, dass wir mit der Swiss mitkommen, doch der Flug ist hoffnungslos überbucht und der nächste Tag sieht auch nicht gut aus, ja es ist so, dass den Fluggästen 200 US Dollar plus Hotelübernachtung angeboten werden, wenn sie einen Tag später fliegen. So setzen wir uns in den Bus und fahren nach Sao Paulo zu meinem Bruder.

Am nächsten Tag sind wir schon um 16 Uhr beim Swiss-Schalter, aber als sie uns sehen winken sie ab, es ist noch schlimmer als am Vortag, doch wir und andere warten geduldig, denn manchmal kommen einige zu spät auch soll schon vorgekommen sein, dass vor lauter Flugangst Leute im letzten Moment nicht eingestiegen sind. Ich bin ganz überrascht als auf einmal die Crew anmarschiert (ich dachte die sind schon lange im Flugzeug) und stehen um uns herum. Ich gehe zu einem und stelle ihm eine technische Frage, er stellt sich als Fredy und ich mich als Wolf vor, der Kapitän stellt sich als Herr Müller vor und ich als

Maidlinger. Da dreht sich Fredy um und sagt Maidlinger-Maidlinger es ist alles klar, wir haben uns auch schon gesehen. Wir haben Ivonne schon in Dubai-Tel Aviv und in Kapstadt mit unserem Iveco abgeholt und jedesmal verbrachten wir den Abend mit der ganzen Crew.

Und ich glaube nur diesem Umstand ist es zu verdanken, dass wir im letzten Moment doch noch mitkamen und ihr werdet es kaum glauben, in der Business Class. Dorly und ich wurden von freundlichen Stuardess und Stuards bedient. Und da viel mir was auf, nämlich bei der Sicherheitskontrolle wird einem alles was nur ein wenig spitzig ist, weggenommen. Im Flugzeug aber bekommen ich zwei und Dorly zwei massive Metallmesser, also könnte ich vier umbringen und jeden mit einem frischen Messer. Irgendwie ist das schizophoren. Wir sind zum rechten Zeitpunkt hier angekommen, als der Wintereinbruch seine Abschiedsvorstellung gab, alles tief verschneit, aber die Sonne war schon so stark, dass nach ein paar Tagen die ganze Herrlichkeit vorbei war.

Ja und jetzt sind die drei Monate in denen wir doch viele, leider nicht alle Freunde und Bekannte gesehen haben, vorbei, dazwischen habe ich an meinen Oldys herumgeschraubt, auch waren wir wieder beim Asia-Treff und jetzt zum anfangs erwähnten Test: Albi und Heinz haben sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt, in Zukunft die in unregelmässigen Abständen erscheinenden Berichte zu verteilen. Besten Dank. Ich habe festgestellt, dass mehrere den einen oder anderen Bericht nicht erhalten haben, bei Bedarf senden Heinz und Albi diese nach. albi.graf@oriole.ch und haeberli-heinz@bluewin.ch Noch eine für mich schöne Überraschung: Unsere jüngste Tochter Ivonne und Eric entführten uns nichtsahnend nach Prag zum Frühjahrsball und ich sage Euch, es war für uns ein Erlebnis von besonderer Art, ein stielvolles Ballhaus, schön geschmückt, zwei Säale mit Orchester,(ohne lästige Lautsprecher), die Menschen elegant gekleidet, es war wunderschön. Ivonne und Eric, vielen Dank.

Wenn alles klappt, fliegen wir am Sonntag den 19. Juni über Miami nach Caracas, dann wollen wir unsere Reisetätigkeit wieder aufnehmen und erst ein mal Venezuela anschauen, dann südwärts bis Manaus. Aber bevor es so weit ist, müssen wir erst das Problem mit dem venezuelanischen Zoll klären, denn die befristete Bewilligung für unser Auto ist schon seit einer geraumen Zeit abgelaufen.

Bis zum nächsten Mal, seit alle herzlichst gegrüsst und was ganz wichtig ist, bleibt gesund.

Dorly und Wolf